

„Menschenrechtsorganisation“

Das Projekt „Polizei.Macht.Menschen.Rechte“ erhielt eine neue Projektleitung. Sie wurde am 31. Jänner 2012 in Wien Vertretern der Sicherheitsdirektionen und Landespolizeikommanden vorgestellt.

Menschenrechte sind für uns als Polizei kein Wohlfühlthema – wir sind *verpflichtet*, Menschenrechte in der Praxis für die Menschen in Österreich zu verwirklichen“, sagte General Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, Leiter der Gruppe II/A in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, am 31. Jänner 2012 beim „Mentorentreffen“ des Projekts *Polizei.Macht.Menschen.Rechte* im Innenministerium in Wien. In jedem Bundesland sind zwei „Mentoren“ als Kommunikatoren eingesetzt. Kogler betonte die Rolle der Führungskräfte für das Projekt. „Das Projekt steht und fällt mit den Führungskräften“, sagte der General. Dass Polizeibedienstete Menschenrechte einzuhalten und zu achten hätten, sei längst selbstverständlich. Aufgabe der Führungskräfte sei es nun, den Bediensteten bewusst zu machen, wie sehr sie durch den Eingriff in Menschenrechte des einen die Menschenrechte des anderen schützten und damit letztlich verwirklichen.

Im Mentorentreffen am 31. Jänner 2012 wurde die mit Jahresanfang neu eingesetzte Projektleitung vorgestellt. Seitens des Innenministeriums übernahm die Projektleitung Mag. Daniela Hatzl, Leiterin des Referats „Struktur und Personalentwicklung“ in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit. Ihr Stellvertreter ist Thomas Gamsjäger vom Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Traiskirchen; die Zivilgesellschaft wird künftig durch die externe Projektleiter vertreten sein, und zwar Dr. Werner Binnenstein-Bachstein, Generalsekretär von *Caritas-Wien/NÖ-Ost*, und als dessen Stellvertreter Dr. Reinhard Kreißl vom *Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie*. Bisher waren Konrad Kogler interner und Univ.-Prof. Dr. Alfred Zauner externer Projektleiter. Zauner wird sein Know-how als Berater zur Verfügung stellen. General Kogler übernahm die neue Rolle des „Projektverantwortli-



Neue interne Leitung des Projekts „Polizei.Macht.Menschen.Rechte.“: Daniela Hatzl und Thomas Gamsjäger.

chen“. „Als solcher werde ich ein wachsames Auge auf das Projekt haben“, sagte Kogler.

Die neue Projektleitung wird in den kommenden vier Jahren den Schwerpunkt auf „Hebel zur Umsetzung“ setzen. „In der ersten Phase ab Projektstart 2008, ist es darum gegangen, das Berufsbild der Polizei neu zu definieren und menschenrechtliche Aspekte einzubeziehen“, erläutert Daniela Hatzl. „Einer der Meilenstein war die Formulierung der 24 Orientierungssätze.“ Mittlerweile seien die Orientierungssätze als eine Art „Wertekatalog“ unter anderem ein wichtiger Bestandteil in der Grundausbildung zum Polizisten geworden. Sie sind in das „Leitbild Lehre“ eingeflossen.

„**Entwicklungsteams**“. Bisher gab es ein Kernteam und drei Subteams. Bisher wurden im Kernteam Ideen entwickelt und an die Subteams („Personal“, „Organisation“ und „Operative Polizeiarbeit“) zur Umsetzung weitergegeben. Künftig wird sich das Kernteam auf eine steuernde Rolle konzentrieren.

Die operative Arbeit wird in „Entwicklungsteams“ geleistet werden. „Das hängt damit zusammen, dass wir nun in *Phase zwei* des Projekts das, was bisher entwickelt worden ist, in die polizeiliche Praxis verstärkt integrieren wollen“, erklärt Hatzl. „Die Polizei soll

jetzt als *die* Menschenrechtsorganisation in Österreich positioniert werden.“ Eine zentrale Rolle falle der Entwicklung von persönlichen und fachlichen Kompetenzen zu, die für eine menschenrechtverwirklichende Polizeiarbeit wichtig sind, sagt Thomas Gamsjäger.

Im „Entwicklungsteam Kompetenzentwicklung“ wird ein „Kompetenzatlas“ entwickelt, der die für die Polizeiarbeit nötigen Kompetenzen strukturiert abbildet. Im „Entwicklungsteam personelle Hebel“ soll die Bewusstseinsbildung in der Polizei

vorangetrieben werden, mit dem Ziel, ein menschenrechtskonformes Menschenbild zu vermitteln und den Umgang im täglichen Leben nach den Werten der Menschenrechte zu garantieren. Im „Entwicklungsteam strukturelle Hebel“ sollen zum Beispiel Anreizsysteme entwickelt werden, um den menschenrechtskonformen Stil innerhalb der Polizei zu fördern.

Im „Entwicklungsteam psychosoziale Hygiene“ sollen strukturelle Maßnahmen entworfen werden, die zum Beispiel Feedback-Schleifen einführen oder persönliche Betreuung gewährleisten. „Ziel ist eine offene und wertschätzende Gesprächskultur innerhalb unserer Organisation“, sagt Hatzl. Im „Entwicklungsteam Kommunikation“ sollen die Anliegen und Grundwerte des Projekts *Polizei.Macht.Menschen.Rechte* sowohl nach innen als auch nach außen transportiert werden.

Neben den internen Gruppen im Projekt gibt es auch weiterhin eine „zivilgesellschaftliche Resonanzgruppe“. Sie besteht aus Vertretern von Institutionen wie „Amnesty International“, „Caritas“ oder „Zara“. Die Gruppe der Mentoren wird es auch künftig im Projekt geben, ebenso die Praktikerguppen in den Ländern. In den Praktikerguppen arbeiten Polizistinnen und Polizisten am Projekt *Polizei.Macht.Menschen.Rechte* an der Umsetzung an der Basis. *Gerhard Brenner*